Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2015)

Heft: 3: Kostenfalle AKW

Vorwort: Mythos billige und sichere Atomenergie

Autor: Stutz, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mythos billige und sichere Atomenergie

Von **PETER STUTZ**
Geograph und Ethnologe,
Leiter Energiegruppe Grüne Kanton Bern

Ja das waren noch Zeiten, die Sechziger- und Siebzigerjahre! Die Welt war gespalten in Ost und West, dazwischen eine Mauer in der Landschaft und eine in den Köpfen. Das Wettrüsten betraf nicht nur die Waffen, sondern auch die zivile Technik. Die Amerikaner und die Russen nutzten die neue, unbegrenzte Gratisenergie des Atoms. Dazwischen die Schweiz: Atoms for Peace! Wollen wir auch!

In Russland vermutete man zu dieser Zeit alles Böse. Bekannt wurde das Institut für Geschichtsfälschung in St. Petersburg. Was auch immer in der Sowjetunion passierte: Das Institut rückte alles ins rechte Licht.

Doch wer will mit dem Finger auf andere zeigen, denn auch bei uns wurde fünfzig Jahre lang wider besseres Wissen ein Mythos gepflegt und wiederholt, bis ihn fast alle glaubten: Den bis heute nicht ausrottbaren Mythos der billigen und sicheren Atomenergie, verbreitet von unseren eigenen Instituten für Geschichtsfälschung.

Wahr ist: Nur wenn der Staat fast alle Kosten für die Entwicklung, den Bau, Betrieb und die Entsorgung übernimmt und im Strompreis nur ein kleiner Teil der realen Kosten der Atomstromproduktion abgebildet wird, kann er zu billig verkauft werden.
Wären diese Kosten sauber ausgewiesen worden, hätte für die Finanzierung der alten AKW nicht einmal das Dreifache dessen ausgereicht, was im September im Ständerat als maximale KEV-Abgabe für erneuerbaren Strom diskutiert worden ist.

Nicht nur neue Atomkraftwerke können wir uns nicht leisten. Auch die alten konnten wir uns nie leisten. Fünfzig Jahre lang haben uns die AKW-Betreiber an der Nase herumgeführt, indem sie die Atomkosten nie korrekt ausgewiesen, sondern die ungedeckten Kosten dem Staat und kommenden Generationen angehängt haben.

Jetzt ist es zu spät, dieser Betrug kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Wir können nur noch dafür sorgen, dass er nicht endlos weitergeht:

Indem die AKW-Betreiber endlich realistische Einzahlungen in die Entsorgungs- und Stilllegungsfonds tätigen müssen. Indem wir dafür sorgen, dass nicht wie heute die AKW-Betreiber selber diese Fonds verwalten und es wagen zu sagen, die erst zu 40 Prozent einbezahlten Gelder seien bereits mehr als genug. Und indem wir mit einer vernünftigen Strommarktöffnung allen Haushalten und KMU erlauben, selber zu entscheiden, ob sie teuren Atomstrom oder günstigen erneuerbaren Strom kaufen wollen.

Nur im heutigen Monopol, wo die Stromversorger den KonsumentInnen ihren zu teuren Atomstrom aufzwingen können, sind die notwendigen Nachrüstungen in den Schweizer Atomkraftwerken finanzierbar. Ohne Monopol müssen sie abgestellt werden.

Das alles ist Politik, und damit durch uns beeinflussbar. Darum vergesst nicht abzustimmen und zu wählen! Das nächste Mal am 18. Oktober. <